

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<i>Vorwort</i>	V
<i>Inhaltsübersicht</i>	VII
<i>Literatur- und Arbeitshinweise</i>	XXV
Teil 1	
Europäisches Medienrecht	1
Kapitel 1	
Überblick zum Europarecht und zu den Medien	1
A. Grundlagen zum Europarecht	1
I. Europarat und EG/EU	1
II. Grundprinzipien des EG-Rechts	4
III. Rechtsakte der EG	5
IV. Organe der EG	7
V. Rechtsschutz durch EuGH und EuG	8
B. EU/EG und die Medien	10
C. Fazit und Glossar	12
Kapitel 2	
Medien im Primärrecht der EG	14
A. Das Grundrecht der Medienfreiheit	14
I. Grundrechte als allgemeine Rechtsgrundsätze	15
▶ Übungsfall 1: „Die Meinungsfreiheit des Connolly“	16
II. Die Medienfreiheit in der EU-Grundrechtecharta	16
III. Die Prüfung von Gemeinschaftsgrundrechten	19
▶ Lösung zu Übungsfall 1 „Die Meinungsfreiheit des Connolly“	20
B. Die Rolle der Grundfreiheiten für das Medienrecht	21
I. Grundfreiheiten und Diskriminierungsverbot	21
II. Die Personenfreizügigkeit und Kapitalverkehrsfreiheit	22

▶ Übungsfall 2: „Der regional verankerte Rundfunkveranstalter“	22
▶ Lösung zu Übungsfall 2 „Der regional verankerte Rundfunkveranstalter“	23
III. Die Warenverkehrsfreiheit	24
▶ Übungsfall 3: Zur Vertiefung: „Buchpreisbindung“	25
▶ Lösung zu Übungsfall 3 „Buchpreisbindung“	26
IV. Die Dienstleistungsfreiheit	26
1. Tatbestandsmerkmale und Einschränkungen	26
2. Die „Dienstleistungs-Urteile“ des EuGH	27
▶ Übungsfall 4: „Der Kinofilm im Coditel-Kabel“	27
▶ Lösung zu Übungsfall 4 „Der Kinofilm im Coditel-Kabel“ – Anwendungsbereich	32
3. Rechtfertigungsmöglichkeiten	32
▶ Übungsfall 5: „Der niederländische Kabelnetzbetreiber Stichting Collective Gouda“	32
▶ Lösung zu Übungsfall 5 „Der niederländische Kabelnetzbetreiber Stichting Collective Gouda“	33
V. Die Prüfung von Grundfreiheiten	34
▶ Lösung zu Übungsfall 4 „Der Kinofilm im Coditel-Kabel“ – Rechtfertigung	35
▶ Übungsfall 6: „Die nicht gekennzeichnete DVD“	36
▶ Lösung zu Übungsfall 6 „Die nicht gekennzeichnete DVD“	37
VI. Das Verhältnis von Grundrechten und Grundfreiheiten	38
▶ Übungsfall 7: „Das Gewinnspiel und die Familiapress“	38
▶ Lösung zu Übungsfall 7 „Das Gewinnspiel und die Familiapress“	39
C. Medien im Binnenmarkt	40
I. Der Harmonisierungsauftrag für die EG	40
II. Sonstige Handlungsaufträge	40
D. Kompetenzen der EG und ihre Grenzen zur Regelung der Medien	41
E. Fazit und Glossar	44
Kapitel 3	
Medienrechtliches Sekundärrecht der EG	45
A. Überblick	45
B. Fernsehen als zentrale Regelungsmaterie	47
I. Entstehung der Richtlinie „Fernsehen ohne Grenzen“	47
II. Das Sendestaatsprinzip	49
III. Die „Listenregelung“ zu Großereignissen	51
▶ Übungsfall 8: „Der Fußball auf der Liste“	51
▶ Lösung zu Übungsfall 8 „Der Fußball auf der Liste“	52

IV. Quotenregelung für „europäische Werke“	53
V. Die Regelungen zur Fernsehwerbung	55
▶ Übungsfall 9: „Von Fernsehfilmen und Reihen“	55
▶ Lösung zu Übungsfall 9 „Von Fernsehfilmen und Reihen“	57
▶ Übungsfall 10: Zur Vertiefung: „Film und Werbung: Brutto, Netto oder wie oft?“	58
VI. Schutz Minderjähriger und der Verbraucher	60
C. Audiovisuelle Mediendienste als neuer Schwerpunkt	62
▶ Übungsfall 11: „Near-video-on-demand im Mediakabel“	62
I. Fortentwicklung der Fernseh-Richtlinie	62
II. Anwendungsbereich der neuen Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste	64
▶ Lösung zu Übungsfall 11 „Near-video-on-demand im Mediakabel“	64
III. Einzelregelungen zu audiovisuellen Mediendiensten	66
1. Sendestaatsprinzip und Rechtshoheit	66
2. Kurzberichterstattung	67
3. Abgestufte Regelungen für lineare und nicht-lineare Dienste	67
4. Die Neuregelung der Werbevorschriften	68
▶ Übungsfall 12: „Der polierte Sportwagen im Fernsehfilm“	68
▶ Lösung zu Übungsfall 12 „Der polierte Sportwagen im Fernsehfilm“ ...	69
5. Medienaufsichtsregelungen	70
D. Regelungen zum elektronischen Handel und zur Informationsgesellschaft ...	71
I. Die Richtlinie über das Informationsverfahren	71
II. Die Richtlinien zum Verbraucherschutz	72
III. Die Regelung des elektronischen Handels	73
▶ Übungsfall 13: „Achtung bei Online-Inhalten: Haftung besteht“	73
IV. Ansätze zur strafrechtlichen Regelung des Cyberspace	74
▶ Lösung zu Übungsfall 13 „Achtung bei Online-Inhalten: Haftung besteht“	75
E. Elektronische Kommunikationsnetze und -dienste	75
I. Die Liberalisierung und Marktöffnung im Telekommunikationssektor ..	76
II. Der einheitliche Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste	77
▶ Übungsfall 14: Fall „Die Lizenz zum Senden, aber ohne Platz“	78
1. Das Richtlinienpaket von 2002	78
2. Einzelregelungen der Richtlinien	80
▶ Lösung zu Übungsfall 14 „Die Lizenz zum Senden, aber ohne Platz“ ...	82
III. Der Verbraucherschutz im Telekommunikationsmarkt	84

F. Das gemeinschaftsrechtliche Urheberrecht	84
▶ Übungsfall 15: „Der Hotelfunk – öffentlich oder nicht?“	84
I. Der Schutz unterschiedlicher Werkformen	85
II. Die Besonderheiten bei Fernsehsendungen	86
III. Die Harmonisierung der Schutzdauer	87
IV. Die Anpassung des Urheberrechts an die Informationsgesellschaft	87
1. Die materielle Richtlinie zum Urheberrecht	87
▶ Lösung zu Übungsfall 15 „Der Hotelfunk – öffentlich oder nicht?“	88
2. Die Richtlinie zur Rechtsdurchsetzung	89
▶ Übungsfall 16: Zur Vertiefung: „Online-Tauschbörse? Ich weiß von nichts!“	89
G. Der gemeinschaftsrechtliche Datenschutz	90
▶ Lösung zu Übungsfall 16 „Online-Tauschbörse? Ich weiß von nichts!“ – Abwägung	92
H. Fazit und Glossar	92
 Kapitel 4	
Medienrechtliches Wettbewerbsrecht der EG	95
A. Das Wettbewerbsrecht im Überblick	95
I. Rechtsgrundlagen im Primär- und Sekundärrecht	95
II. Zuständigkeit der Kommission und Rechtsschutz	96
III. Marktabgrenzung im Wettbewerbsrecht	99
IV. Die Rolle des Wettbewerbsrechts für das Medienrecht und die Meinungsvielfaltssicherung	101
B. EG-Kartellrecht	102
I. Das Kartellverbot nach Art. 81 Abs. 1 EG	102
▶ Übungsfall 17: „Der Ball rollt wieder – und ist doch nicht zu sehen“ ...	102
1. Unternehmensbegriff und Tatbestandsmerkmale	103
▶ Lösung zu Übungsfall 17 „Der Ball rollt wieder – und ist doch nicht zu sehen“ – Tatbestandsmerkmale	105
2. Ausnahmen	105
▶ Lösung zu Übungsfall 17 „Der Ball rollt wieder – und ist doch nicht zu sehen“ – Rechtfertigung	106
3. Das Kartellverfahren	107
▶ Lösung zu Übungsfall 17 „Der Ball rollt wieder – und ist doch nicht zu sehen“ – Verfahrensaspekte	109

4. Rechtsfolgen	109
II. Das Missbrauchsverbot nach Art. 82 EG	111
▶ Übungsfall 18: „Die Akte Microsoft“	111
1. Tatbestandsmerkmale des Missbrauchsverbots	112
▶ Lösung zu Übungsfall 18 „Die Akte Microsoft“	113
2. Der Sonderfall der essential facilities	115
C. EG-Fusionskontrollrecht	116
I. Der Mediensektor und das EG-Fusionskontrollrecht	116
II. Die Tatbestandsmerkmale eines Zusammenschlusses nach der EG-Fusionskontroll-VO	117
III. Verfahrensablauf und Entscheidungsformen	119
IV. Fallpraxis bei Fusionen von Medienunternehmen	120
1. Pay-TV-Fusionen	121
2. Konvergenzfusionen mit Online-Diensteanbietern	123
3. Fusionen in Off- und Online-Musikmärkten	124
4. Weitere Fusionskontrollfälle im Mediensektor	125
D. EG-Beihilfenrecht	126
▶ Übungsfall 19: „Die mischfinanzierte RTP“	127
I. Systematik und Verfahrensablauf	128
II. Tatbestandsmerkmale und Vereinbarkeit einer Beihilfe	130
1. Vorliegen einer Beihilfe	130
2. Vereinbarkeit einer Beihilfe mit dem Gemeinsamen Markt	132
III. Finanzierung von Gemeinwohlaufgaben	132
1. Die Ausnahmenvorschrift des Art. 86 Abs. 2 EG	133
2. Die Altmark Trans-Kriterien	134
3. Das Maßnahmenpaket der Kommission	135
4. Transparenzerfordernisse bei der Finanzierung	135
IV. Die Anwendung des Beihilfenrechts im Mediensektor	136
1. Die Ausgestaltung der Rundfunkfinanzierung	136
a) Anwendbarkeit der Beihilfe-Vorschriften	136
b) Rundfunkgebühren und andere Finanzierungsformen als Beihilfe	138
▶ Lösung zu Übungsfall 19 „Die mischfinanzierte RTP“ – Tatbestandsmerkmale	138
c) Public Service und Vereinbarkeitsgrund des Art. 86 Abs. 2 EG ...	139
▶ Lösung zu Übungsfall 19 „Die mischfinanzierte RTP“ – Rechtfertigung .	140
d) Die neueren Fälle zur Rundfunkfinanzierung	140
▶ Übungsfall 20: Zur Vertiefung: „KEF, GEZ und Brüssel“	142
2. Die Film-Beihilfen und weitere Anwendungsfälle	145
E. Fazit und Glossar	146

Teil 2	
Internationales Medienrecht	149
Kapitel 1	
Grundprinzipien	149
A. Überblick	149
B. Das Verhältnis des internationalen zum nationalen Medienrecht am Beispiel des Internets	150
I. Völkerrechtliche Grenzen nationaler Regelungsbefugnisse im Internet	150
▶ Übungsfall 21: „Auslandstaten im Internet – Töben“	150
▶ Übungsfall 22: Zur Vertiefung: „Der besondere Anknüpfungspunkt – Lotus“	151
▶ Übungsfall 23: Zur Vertiefung: „Meinungsfreiheit in Europa und in den USA – Yahoo“	151
▶ Lösung zu Übungsfall 21 „Auslandstaten im Internet – Töben“	153
II. Lösungsversuche	153
1. Cyberlaw	153
2. Der Internet Pass	155
3. Die gegenseitige Anerkennung nationalen Rechts	155
4. Völkerrechtliche Verträge	156
C. Die Medienfreiheiten – Free Flow of Information als Menschenrecht?	157
I. Ausgangspunkt	157
II. Artikel 19 IPbpR	157
III. Ätherfreiheit und Prior Consent	160
D. Fazit und Glossar	160
Kapitel 2	
Medienfreiheiten im Rahmen des Europarates	161
A. Art. 10 EMRK	161
I. Die Meinungsfreiheit	162
1. Schutzbereich	162
▶ Übungsfall 24: „Tatsachen und Werturteile – Lings“	162
▶ Lösung zu Übungsfall 24 „Tatsachen und Werturteile – Lings“	163
2. Eingriff und Rechtfertigung	163
a) Allgemeines	163
b) Der Schutz des guten Rufs anderer	164

▶ Übungsfall 25: Zur Vertiefung: „Meinungsfreiheit im öffentlichen Diskurs – Oberschlick“	164
c) Die öffentliche Sicherheit	165
▶ Übungsfall 26: Zur Vertiefung: „Meinungsfreiheit und öffentliche Sicherheit – Spycatcher“	165
d) Die öffentliche Ordnung	165
▶ Übungsfall 27: Zur Vertiefung: „Meinungsfreiheit und Wettbewerbsrecht – Hertel“	166
▶ Übungsfall 28: Zur Vertiefung: „Meinungsfreiheit und Standesrecht – Barthold“	166
II. Die Kunstfreiheit	167
1. Schutzbereich	167
2. Eingriffe und Rechtfertigung	167
▶ Übungsfall 29: Zur Vertiefung: „Kunst und Moral – Müller“	167
III. Die aktive Informationsfreiheit	168
1. Schutzbereich	168
▶ Übungsfall 30: „Weitergabe von Informationen – Open Door“	168
2. Eingriffe und Rechtfertigung	169
▶ Lösung zu Übungsfall 30 „Weitergabe von Informationen – Open Door“	169
IV. Die passive Informationsfreiheit	169
1. Schutzgut	169
▶ Übungsfall 31: Zur Vertiefung: „Staatliche Informationspflichten – Guerra“	169
2. Eingriffe und Rechtfertigung	170
V. Die Pressefreiheit	170
1. Schutzbereich	170
▶ Übungsfall 32: Zur Vertiefung: „Presse als Public Watchdog – Goodwin“	170
2. Eingriffe und Rechtfertigung	171
a) Pressing Social Need	171
▶ Übungsfall 33: Zur Vertiefung: „Das besondere öffentliche Interesse – Sunday Times I“	171
▶ Übungsfall 34: Zur Vertiefung: „Das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren – Worm“	172
b) Persönlichkeitsrechte von Prominenten	172
▶ Übungsfall 35: „Prominente und Paparazzi – Caroline von Hannover“	172
▶ Lösung zu Übungsfall 35 „Prominente und Paparazzi – Caroline v. Hannover“	173
VI. Die Filmfreiheit	174
VII. Die Rundfunkfreiheit	175
1. Art. 10 EMRK als privatnütziges Recht	175
▶ Übungsfall 36: „Piratensender – Groppera“	175
▶ Lösung zu Übungsfall 36 „Piratensender – Groppera“ – Schutzbereich	176
2. Eingriffe und Rechtfertigung	176

a)	Grundsätzliche Bedeutung der Rundfunkklausel (Artikel 10 Abs. 1 Satz 3) und Verhältnis zu Artikel 10 Abs. 2 EMRK	176
▶	Lösung zu Übungsfall 36 „Piratensender – Groppera“ – Rechtfertigung ..	176
b)	Pluralismussicherung und Art. 10 Abs. 1 Satz 3 EMRK	177
▶	Übungsfall 37: Zur Vertiefung: „Staatliches Rundfunkmonopol – Informationsverein Lentia“	177
▶	Übungsfall 38: Zur Vertiefung: „Spartenrundfunk – Demuth“	178
c)	Grenzen des Inhalts der Berichterstattung	179
▶	Übungsfall 39: Zur Vertiefung: „Rassismus im Rundfunk – Jersild“	179
3.	Der Zusammenhang mit dem Fernmelderecht	180
▶	Übungsfall 40: „Grenzüberschreitende Information – Autronic“	180
▶	Lösung zu Übungsfall 40 „Grenzüberschreitende Information – Autronic“	181
B.	Das Europäische Übereinkommen über grenzüberschreitendes Fernsehen ..	181
I.	Grundsätze	181
II.	Pflichten der Rundfunkveranstalter	183
1.	Genehmigung	183
2.	Programmgrundsätze	183
III.	Werbung, Sponsoring und Teleshopping	185
IV.	Vertragsverletzungsverfahren	186
V.	Verhältnis des Abkommens zu EG-Recht und nationalem Recht	187
C.	Art. 8 EMRK und die Datenschutzkonvention des Europarats	188
I.	Allgemeines	188
II.	Der Schutz persönlicher Informationen und Daten	188
1.	Telefonüberwachung	188
▶	Übungsfall 41: Zur Vertiefung: „Der fiktive Lauschangriff – Klass“	188
2.	Die Speicherung und Verwertung von Daten	189
▶	Übungsfall 42: Zur Vertiefung: „Höchstpersönliche Daten vor Gericht – Z. v. Finnland“	189
II.	Das Abkommen zum Schutz des Menschen bei der automatischen Verarbeitung personenbezogener Daten	190
D.	Datenschutz und Europarecht im engeren Sinne	192
▶	Übungsfall 43: „Sensible Daten im Internet – Lindqvist“	192
I.	Richtlinie 95/46/EG zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten	193
▶	Lösung zu Übungsfall 43 „Sensible Daten im Internet – Lindqvist“	194
II.	Die Europäische Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation	195
III.	Die Richtlinie zur Vorratsspeicherung von Daten	196

▶ Übungsfall 44: Zur Vertiefung: „Terrorismus und Datenschutz – Irland v. Rat“	197
E. Die Cybercrime Convention	199
▶ Übungsfall 45: „Virtuelle Straftaten – Second Life“	200
I. Entstehungsgeschichte	200
II. Materielles Recht	201
III. Verfahrensrecht	203
IV. Vorschriften zur Jurisdiktion	205
▶ Lösung zu Übungsfall 45 „Virtuelle Straftaten – Second Life“	205
F. Fazit und Glossar	206
Kapitel 3	
ITU und internationales Fernmelderecht	208
A. Rechtsgrundlagen	208
B. Mitgliedschaft	209
C. Aufgaben	209
D. Aufbau der Union	209
I. Die Organe	210
1. Die Konferenz der Regierungsbevollmächtigten	210
2. Die weltweiten Konferenzen für internationale Fernmeldedienste ..	210
3. Der Rat	210
4. Der Generalsekretär	211
II. Die Sektoren	211
1. Der Sektor für das Funkwesen	211
2. Der Sektor Standardisierung im Fernmeldewesen	212
3. Der Sektor für die Entwicklung des Fernmeldewesens	213
E. Materielles Internationales Fernmelderecht	214
I. Allgemeine Bestimmungen	214
1. Ätherfreiheit	214
2. Prior Consent	214
3. Das Fernmeldegeheimnis	215
4. Das Gebot technischer Effizienz	215
5. Vorrangige Kommunikation	215
II. Sonderbestimmungen über den Funkdienst	215
1. Prinzip der schonenden Nutzung von Funkfrequenzen	215

2. Vermeidung schädlicher Störungen und Behandlung von Notrufen .	216
III. Internationale Frequenzplanung	216
1. Frequenzspektrum und Frequenzen	216
2. Radio Regulations	217
F. Der Satellitenfunk	218
I. Die Unterscheidung Rundfunk- und Fernmeldesatellit	218
II. Der geostationäre Orbit	218
III. Satellitenfrequenzen und Orbitpositionen	219
1. Exklusive Rechte am geostationären Orbit?	220
2. Vergabe der Frequenzen und Orbitpositionen	221
▶ Übungsfall 46: Zur Vertiefung: „Verwertung von Satellitenparkplätzen – Tonga Sat“	221
G. Die Streitbeilegung	222
H. Die Satellitenbetreibergesellschaften	223
I. Historische Entwicklung der kommerziellen Satellitenkommunikation .	223
II. INTELSAT	223
III. ITSO und Intelsat Ltd.	225
IV. INMARSAT	225
V. IMSO und Inmarsat Ltd	226
VI. INTERSPUTNIK	226
VII. EUTELSAT und Eutelsat S.A.	227
I. Fazit und Glossar	228
Kapitel 4	
WTO und Medienrecht	230
A. Der Electronic Commerce	230
I. Definition	230
II. E-Commerce als Warenhandel oder als Dienstleistung	231
▶ Übungsfall 47: Zur Vertiefung: „Werbung als Ware? Canada Periodicals“	232
III. Die Erklärung der Ministerkonferenz zum E-Commerce	233
1. Zollregelungen	233
2. Sicherheit und Nachweisbarkeit des Rechtsgeschäfts	233
3. Die Regelungen der United Nations Commission on International Trade Law	233
B. Die Regelungen zur Telekommunikation	234
I. Der Handel mit Telekommunikationsgütern	234

1. Entstehung des Informations-Technologie-Abkommens	234
2. Anwendungsbereich	235
3. Ausnahmen	236
4. Regelungen	237
II. Telekommunikationsdienstleistungen	238
1. Basis- und Mehrwerttelekommunikation	238
2. Die Anlage zur Telekommunikation	239
a) Anwendungsbereich	239
b) Transparenz	239
c) Netzzugang	239
d) Bereichsausnahmen	240
3. Die Anlage zu Verhandlungen über Basistelekommunikation	242
a) Allgemein	242
b) Das Protokoll zur Basistelekommunikation	242
c) Das Referenzpapier	243
▶ Übungsfall 48: Zur Vertiefung: „Regulierung grenzüberschreitenden Telefonierens – Telmex“	244
C. Die Filmindustrie	246
I. Spielzeitkontingentierung für Filme im GATT	246
1. Entstehungsgeschichte	246
2. Art. IV GATT als abschließende Regelung?	248
3. Filme inländischen Ursprungs	249
4. Die Reichweite von Art. IV GATT nach Einführung des GATS	249
II. Die Subventionierung des Films	251
III. Dienstleistungen im Film- und Fernsehsektor	253
D. Fazit und Glossar	253

Kapitel 5

Internationaler Schutz des geistigen Eigentums	255
A. Urheberrechte und verwandte Rechte	255
I. Die WIPO	255
1. Entstehungsgeschichte	255
2. Aufgaben	255
3. Organisation	256
a) Die Generalversammlung	256
b) Die Konferenz	256
c) Der Koordinierungsausschuss	256
d) Das Internationale Büro und der Generalsekretär	256
4. Streitbeilegung	257
II. Die Berner Übereinkunft	259

1. Sachlicher und zeitlicher Anwendungsbereich	259
2. Persönlicher Anwendungsbereich	259
3. Inländerbehandlung und Mindestrechte	260
III. Der WIPO Urheberrechtsvertrag	261
1. Anwendungsbereich	261
2. Verwertungsrechte	261
3. Vorgaben zum Kopierschutz	262
IV. Der Vertrag über Darbietungen und Tonträger	262
1. Anwendungsbereich	262
2. Rechte und Abweichungen vom TRIPS	262
V. Das TRIPS	263
1. Entstehungsgeschichte	263
2. Anwendungsbereich und Rechte	263
a) Berner Übereinkunft und WIPO Verträge	263
b) Inländerbehandlung und Meistbegünstigung	264
c) Materielle rechtliche Neuerungen	265
3. Verfahrensrechtliche Durchsetzung und das Verhältnis der WTO zur WIPO	265
VI. Vertragsübergreifende Einzelfragen des Urheberrechts	266
1. Der Begriff des Urhebers	266
2. Moral Rights	267
▶ Übungsfall 49: Zur Vertiefung: „Der Schutz des Originals – Asphalt Jungle und The Kid“	269
3. Der Schutz von Datenbanken	269
4. Veröffentlichung und öffentliche Wiedergabe	270
5. Mehrfachverwertung von Rechten	271
6. Fair Use	272
a) Fair Use als Schranke des Urheberrechts	272
b) Fair Use und Kopierschutz	272
▶ Übungsfall 50: Zur Vertiefung: „Verschlüsselung und Privatkopie – Universal Studios vs. Corley“	273
7. Urheberrechte im Internet	274
B. Markenrechtsschutz	276
I. Die Pariser Verbandsübereinkunft	276
1. Der Begriff der Marke	276
2. Markenrechtliche Regelungen	276
II. TRIPS	278
C. Fazit und Glossar	280

Kapitel 6	
Domainnamen im Internet	281
A. Dienste im Internet	281
B. Funktionsweise des Domainnamensystems	282
C. Rechtsnatur und Aufbau der ICANN	283
D. Die Aufgaben der ICANN	284
E. Die Streitbeilegung	285
▶ Übungsfall 51: „Markenrechte im Internet – Fußball-WM in Deutschland“	286
1. Rechtlicher Rahmen	286
2. Bestimmungen zum Verfahren	287
3. Materielle Regelungen	287
a) „Identical or confusingly similar“	288
▶ Übungsfall 52: Zur Vertiefung: „Tippfehler im Internet – Duetschebank.com“	289
b) „No rights or legitimate interests“	290
▶ Übungsfall 53: Zur Vertiefung: „Meinungsfreiheit im Internet – Chelsea and Westminster Hospital“	291
c) „Bad Faith“	291
▶ Lösung zu Übungsfall 51 „Markenrechte im Internet – Fußball-WM in Deutschland“	292
4. Sonderproblematik Reverse Domain Hijacking	293
▶ Übungsfall 54: Zur Vertiefung: „Missbrauch des UDRP-Verfahrens – Deutsche Welle“	293
5. Vor- und Nachteile des UDRP-Verfahrens	293
F. Das ADR-Verfahren bei Streitigkeiten um .eu Domains	294
1. Die neue .eu Domain	294
2. Das alternative Streitbelegungsverfahren	294
a) Rechtlicher Rahmen	294
b) Prüfungsmaßstab bei Verfahren gegen das Register	295
c) Prüfungsmaßstab bei Verfahren wegen missbräuchlicher Nutzung	296
G. Fazit und Glossar	297
<i>Stichwortverzeichnis</i>	301